

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT DES DEUTSCHEN REICHES

DER PRÄSIDENT

BERLIN W 62 · MAIENSTRASSE 1

FERNSPRECHER: 25 55 27

Tgb.-Nr. 5621 / 42 Bs.

Den 18.Juli

19 42

Abschrift !

Der Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8, den 8.Juli 1942

WO Nr.803/42.

Im Anschluß an mein Schreiben vom 11.Juni 1942 -WO 710 -,
betr.Einstellung Dr.Welters in den Archäologischen Dienst auf den
Kykladen.

Prof.Dr.Ernst Langlätz beim Akademischen Kunstmuseum in Bonn
hat mir zu der Person Dr.Welter unterm 21.6.1942 folgendes berich-
tet:

In diesem Frühjahr war ich nun eines Vortrags wegen in Athen
und habe im Anschluß daran auch Welter in Aegina besucht.

Welter wird durch seine ungewöhnlichen persönlichen Schick-
sale stets ein Außenseiter bleiben. Er lebt jetzt in Aegina, unter-
hält sehr gute Beziehungen zu dem Befehlshaber Südost und leistet
auch für Deutschland ganz Ausgezeichnetes durch die Lebensmittel-
versorgung und Kinderspeisung der Aegineten. Es ist eine von den
deutschen Besatzungsbehörden höchst anerkannte Tätigkeit, die ge-
rade die aktiven Seiten seines Wesens schön hervortreten läßt.
Daneben arbeitet er jetzt an einem Buche über die Kunst der Kykla-
den, die er, wie wohl kaum ein Archäologe seit 20 Jahren genau
kennt. Leider ist seine wirtschaftliche Lage aber durch die furcht-
bare Teuerung in Griechenland sehr schwierig geworden. Vom Archäo-
logischen Institut kann er nur nach Abschluß des ganzen Buches eine
Unterstützung bekommen. Ich habe deshalb Boehringer gebeten, ihm
aus dem Kulturetat der Gesandtschaft etwas zukommen zu lassen, denn
seine Tätigkeit in Aegina scheint mir eine viel wirksamere deut-
sche Kulturpropaganda in diesem Augenblick zu sein als wissen-
schaftliche Vorträge. Ich erlaube mir Ihnen dies mitzuteilen, weil
Sie sich für das Ergehen Welters immer interessiert haben und ich
möchte diesem kurzen Bericht über ihn auch die Bitte meinerseits
hinzufügen, ihm wenn möglich die zum Abschluß seines Buches not-

- 2 -

wendigen Mittel zur Verfügung stellen zu wollen.

Bei meinem Aufenthalt in Aegina hatte ich den Eindruck, daß Welter so sehr mit Griechenland verbunden ist, daß es mir nicht ratsam erscheint, ihn mit Aufgaben in Deutschland zu betrauen, schon weil er sich von der Römisch-Germanischen Archäologie ganz entfernt hat. Wenn bei der Neuordnung des Athener Institutes nach dem Kriege die Fehler der zwanziger Jahre vermieden werden, so könnte Welter bei seiner ungewöhnlichen Begabung als Ausgräber der fest umrissene Aufgaben erhält, ein sehr nützliches Glied des Institutes werden.

Die Frage einer etwaigen Bewilligung einer Beihilfe an Dr. Welter zur Herausgabe seines Buches über die Kunst der Kykladen wird zu gegebener Zeit geprüft werden.

Unterschrift.

An das Auswärtige Amt in Berlin W 8.

Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnis.

Im Auftrage
gez. Harmjanz.

D.S.	Begläubigt gez. Unterschrift Angestellte.
------	---

An
den Herrn Präsidenten des
Archäologischen Instituts des Deutschen Reichs
in Berlin W 62,

A t h e n .

An die
Zweigstelle des Instituts in

Vorstehende Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme. Sowohl Buschor namens der Bayerischen Akademie der Wissenschaften wie ich namens des Institutes haben in der letzten Zentraldirektion-Sitzung Einspruch dagegen erhoben, daß Welter für Fertigstellung weiterer Publikationen Geld bekommt, solange Aegina nicht fertig ist. Außerdem habe ich jetzt sowohl vom Ministerium wie von Langlotz Auskunft darüber verlangt, was es mit der "Neuordnung des Athener Institutes nach dem Kriege" auf sich hat. Ich bitte zu berichten, ob dort etwas darüber bekannt ist.